

Stellungnahme zum Antrag

DIE LINKE.-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2021/0384**

Verantwortlich: **Dez. 2**

Dienststelle: **Kultur**

Prüfung und Dokumentation mutmaßlicher Gestapo-Zellen im sogenannten "Braunen Haus" in der Ritterstraße 28 - 30

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	20.04.2021	27	X	

Kurzfassung

Im Haus Ritterstraße 28 - 30 befand sich seit 1933 (Hausnummer 28) bzw. 1938 (Hausnummern 28 und 30) das Gauamt der NSDAP Baden. 1943/44 war zusätzlich eine Abteilung der Stapoleitstelle Karlsruhe darin untergebracht. Zwei Kellerräume dienten als Zellen für die Zuführung von Gefangenen zum Verhör.

Die Verwaltung wird mit den derzeitigen Nutzern, Landratsamt Karlsruhe und Regierungspräsidium Karlsruhe, Kontakt aufnehmen und darum bitten, gegebenenfalls zusammen mit Bauverständigen, die Lage der ehemaligen Zellen feststellen zu dürfen. Dabei soll auch geprüft werden, ob authentische Überreste vorhanden sind. Falls dies zutrifft, wird eine Dokumentation der Räume erfolgen sowie eine Beratung über einen eventuellen Erhalt.

Die Verwaltung bittet daher, den Antrag zunächst als erledigt zu betrachten.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen Erträge (Zuschüsse und Ähnliches)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzüglich Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
Ja ☐ Nein ☒			

Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden
Ja ☐
Nein ☐ Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen:
☐ Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik)
☐ Umschichtungen innerhalb des Dezernates
☐ Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etablierung in den Folgejahren zu.

CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein ☒	Ja ☐	positiv ☐ negativ ☐	geringfügig ☐ erheblich ☐
IQ-relevant	Nein ☒	Ja ☐	Korridorthema:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein ☒	Ja ☐	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein ☒	Ja ☐	abgestimmt mit	

Ergänzende Erläuterungen

Das Haus Ritterstraße 28 - 30 ist bislang Sitz der Gemeinsamen Flurneuordnungsbehörde des Landratsamts Karlsruhe und des Regierungspräsidiums Karlsruhe und befindet sich im Eigentum des Landes.

Die Adresse umfasst zwei einst eigenständige Wohnhäuser, errichtet Ende des 19. Jahrhunderts, die in den 1930er Jahren Um- und Neubauten erfuhren. 1933 übernahm der „Adolf-Hitlerverein e.V.“ das Haus Ritterstraße 28 und baute es für das NSDAP-Gauamt mit Büroräumen sowie einem Neubau im Hinterhof repräsentativ um. Nach Erwerb des privaten Nachbarhauses Ritterstraße 30 zur Erweiterung des NSDAP-Gauamtes wurde 1938 eine Erneuerung und Angleichung der Fassadenfront geplant. Offiziell trug das Haus Ritterstraße 28-30 in der NS-Zeit den Namen „Adolf-Hitler-Haus“, inoffiziell auch als „Braunes Haus“ bezeichnet.

Das Geheime Staatspolizeiamt Karlsruhe befand sich in diesem Gebäude nur mit der „Abteilung Abwehr“ zeitlich von Ende 1943 bis Ende 1944. Die Gebäudegeschichte der Gestapo Karlsruhe ist von ständigem Raummangel gekennzeichnet, ein dauerhaftes (Haupt)Gebäude gab es nicht, im Vergleich z. B. zu Stuttgart mit dem sogenannten „Hotel Silber“. 1933 begann die Vorgeschichte der Gestapo mit Räumen im Polizeipräsidiumsgebäude, Karl-Friedrich-Straße 15. Wegen Platzbedarf wurden bald neue Räumlichkeiten gesucht, dabei auch ein Flügel des Schlosses in Betracht gezogen, schließlich aber das Gebäude Villa Reiss in der Gartenstraße 25 bezogen. Da die Räumlichkeiten ebenfalls zu klein waren, wurde 1938 der als Mietwohnungshaus errichtete Neubau in der Ebertstraße 24 (damals: Reichsstraße) zusätzlich bezogen. Darin fanden einige Abteilungen und der Leiter der Stapoleitstelle Karlsruhe ihren Sitz. Später wurden für die SD-Hauptabteilung Räume in der Jahnstraße 18 bezogen. So kam wie o. g. zeitweise auch die Abteilung IV in der Ritterstraße 28 - 30 unter.

Bekannt ist, dass die Gestapoabteilung Abwehr 1943/44 beim Aufrollen der sowjetischen Widerstandsorganisation BSW unter Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern in Baden Verhöre in ihren Räumlichkeiten der Ritterstraße durchführte und dazu Gefangene zeitweise in zwei Zellenräumen im Kellergeschoss unterbrachte. Die hauptsächliche Haft und systematische Folter erfolgte durch die gleiche Abteilung allerdings im Polizeigefängnis in Ettlingen (heute abgerissen).

Der Ort der einstigen Zellen im Kellergeschoss der Ritterstraße ist im Stadtarchiv nicht bekannt. Nach Bauplänen des Gebäudeteils Hausnummer 28 gab es etwa zwölf Kellerräume, Pläne des Kellergeschosses Hausnummer 30 existieren nicht.

Wenn die ehemaligen Zellen ausfindig gemacht werden können und ihr Zustand den einstigen Zellencharakter bezeugen, eventuell Überreste wie vielleicht Einritzungen, Kritzeleien an Wänden und Türen sichtbar sind, und somit Authentizität besteht, wäre eine Sicherung wünschenswert. Mindestens eine Foto-Dokumentation wäre anzustreben.

Eine Prüfung der Situation wird in Absprache mit dem Landratsamt und dem Regierungspräsidium alsbald erfolgen. Abhängig vom Ergebnis wären neben einer Dokumentation dann auch weitere Schritte zu beraten.

Die Verwaltung bittet daher, den Antrag zunächst als erledigt zu betrachten.